

Klassenfindung der 7G3 in der Rhön

Ein Bericht der Klasse 7G3

Unsere Klassenfindung fand vom 22. - 24. August statt. Wir waren dort, um uns durch verschiedene Teamaufgaben besser kennenzulernen.

Untergebracht waren wir im Jugendheim

Maulkuppe bei Poppenhausen. Am ersten Tag gingen wir wandern und bauten Staudämme. Am Abend stand eine Nachtwanderung auf dem Programm. Am zweiten Tag waren wir klettern und haben Hütten gebaut.



Die Wanderung zur Milseburg

Nachdem wir unsere Sachen ausgepackt und unsere Betten bezogen hatten, rief uns Herr Ramroth zu einer Besprechung und erzählte uns vom Höllenmarsch auf die Milseburg. Es lag ein Rekord einer anderen Gruppe vor, die den Weg in 46 Minuten geschafft hatte. Herr Ramroth meinte, wir könnten diesen Rekord knacken. Natürlich liefen wir deshalb sehr motiviert los. Am Anfang war alles noch ganz leicht, doch dann verletzte sich eine Mitschülerin und wir mussten die Reise langsamer fortsetzen. Der Weg wurde immer steiler und einigen ging die Puste aus. Manche Jungs trugen mehrere Rucksäcke, damit die Gruppe vorwärts kam. Herr Ramroth gab ein ganz schon strammes Tempo vor und behauptete, der Weg werde noch viel steiler. Minuten später war es dann so, wir mussten uns nun schon mit Händen und Füßen den Berg hochkämpfen. Es war kaum noch Zeit, den Rekord zu brechen, aber wir konnten es schaffen. Die letzten Sekunden... Und wir schafften es dann doch! "Wir haben den Rekord geknackt", schrien alle. Oben angekommen die Sicht: atemberaubend! Wir fotografierten und ruhten uns aus. Der Rückweg war dann entspannter und ganz witzig, die ganze Erschöpfung war wie weggeblasen. Zuhause ließen wir uns in die Betten fallen.

Staudammbau

Am späteren Nachmittag liefen wir in kleinen Gruppen zu einem Bach im Wald. Dort hatten wir zwei Stunden Zeit, Staudämme zu bauen. Die sollten so geplant und gebaut werden, dass sie haltbar und mit einem Griff auf- und zuschließbar waren. Es sind dann ganz verschiedene Dämme entstanden. Wir versuchten alle, die Aufgabe gut zu erfüllen, doch es gab auch ein paar Hindernisse! Nach vielen gescheiterten Versuchen hatten aber alle Gruppen einen wunderschönen Damm vorzuweisen. Als die Zeit abgelaufen war, kamen wir aus dem

Wasser, schauten uns die Dämme der anderen Gruppen an und stellten unseren eigenen vor. Gerade so eben schafften wir es dann zum Abendessen im Fuldaer Haus neben dem Jugendheim.

Die Nachtwanderung

Als es dunkel wurde, ging es wieder in den Wald, diesmal in eine andere Richtung. Ganz leise tasteten wir uns mit der ganzen Gruppe durch die Dunkelheit, als sich plötzlich die große Steinwand vor uns erhob. Herr Ramroth erklärte uns, dass wir an dieser Wand am nächsten Tag klettern würden. Vom Parkplatz aus wurde dann ein Kind nach dem anderen in einem Abstand von zwei Minuten allein in den Wald geschickt. Herr Ramroth hatte im Wald kleine Lichter aufgestellt, so dass wir etwa einen Kilometer lang von Licht zu Licht gelaufen sind, bis wir wieder bei den anderen waren. Manche hatte Angst allein im Wald, aber losgegangen sind alle. Man musste vorsichtig sein und sich sehr konzentrieren, um nicht über Steine und Äste zu stolpern. Eine sehr spannende Sache!



An der Steinwand

Am zweiten Tag liefen wir gleich nach dem Frühstück von der Jugendherberge aus in den Wald, wo wir auf die 25 Meter hohe Steinwand trafen, ein erstmal schockierender Eindruck - so steil ist diese Wand! Wir legten Gurte und Helme an und stiegen die Steinwand hinauf, jeweils gesichert von Frau Schreyer oder Herrn Ramroth. Am Anfang war es schwer, aber nach einigen Malen Üben schafften es viele bis ganz nach oben. Das Abseilen fanden wir am besten, aber das Klettern war insgesamt einfach toll!



Hüttenbau

Während eine Gruppe an der Steinwand kletterte, bauten die anderen im Wald Hütten. Der Auftrag lautete, nur herumliegendes Material zu verwenden. Wir hatten anderthalb Stunden Zeit und mussten unsere Ergebnisse dann den anderen vorstellen. Die waren ganz unterschiedlich und richtig gut. Die einen hatten an drei Bäumen Äste befestigt und sie dann

mit Moos bedeckt, die zweite Gruppe hatte einen besonders großen Eingang, die letzte Gruppe baute in Hausform mit stabilen Wänden. Man brauchte eigentlich nur drei Äste, um den Umriss hinzubekommen. Den meisten hat diese Aktion viel Spaß gemacht. Ein Mitschüler verletzte sich durch einen Ast am Kopf und musste zum Arzt, es war aber zum Glück nicht ernst und es ging ihm schnell wieder gut.

Die Abreise

Nach Abendessen und Lagerfeuer waren wir dann auch schon ziemlich müde. Am nächsten Morgen standen nach dem Frühstück und Packen noch das Putzen sämtlicher Räume auf dem Programm - immerhin fast zwei Stunden waren wir damit beschäftigt. Die verschiedenen Aufgaben waren vorher ausgelost worden. Der Bus wartete dann schon auf uns. Damit war die Klassenfindung zu Ende - zu früh, wie viele von uns meinten!



(Fotos: Fr. Kahlmeyer, Text: in Gruppen verfasst von der 7G3)